



Die vielseitige Musikerin Marie Spaemann kuratiert den Herbstturnus von :alpenarte

Geprägt von der Klassik, fasziniert vom Jazz und berührt vom Soul

Silvia Thurner

Das Violoncello ist für Marie Spaemann nicht nur ein Streichinstrument, sondern zugleich Bass, Gitarre und Percussion. Als Intendantin in Residence stellte die 31-jährige Cellistin für die Herbstausgabe des Festivals :alpenarte in Schwarzenberg ein vielseitiges Programm zusammen, das ihre musikalische Weitsicht zur Geltung bringt.



Die Cellistin Marie Spaemann hat als Intendantin in Residence für das Festival :alpenarte ein vielseitiges Programm zusammengestellt.

Die klassisch ausgebildete Musikerin spielt mit Freunden traditionelle Kammermusik und blickt auch über den Tellerand hinaus. Nach ihrer Ausbildung in Wien und Zagreb sowie dem Gewinn des Brahms-Wettbewerbs in Kärnten im Jahr 2009 weitete sich der musikalische Horizont für Marie Spaemann. „Mir macht es Spaß, die Leute wachzuhalten, indem ich zwischen den Genres wechsele“, erklärt die Cellistin.

Ein kreatives musikalisches Feld entdeckte die stets neugierige Künstlerin als Singer-Songwriterin. Die Cellistin begleitet sich mit ihrem vielseitigen Instrument und unterstreicht die Wirkung durch einen dezenten und stimmigen Einsatz von Loops.

Ein-Frau-Band

Musikalisch ist Marie Spaemann nicht in ein Genre einzuordnen, denn sie bewegt sich frei zwischen den Stilen, gestaltet ihre Stücke jazzig, streift den Pop und singt auch im Stil der ‚spoken poetry‘. Ihr klassischer Unterbau ist im Spiel und in den Songs hör- und spürbar. Die individuelle Qualität erhalten die Lieder vor allem durch das warme und zugleich flexible Timbre von Marie Spaemanns Soul-Stimme. Sie sei noch zu wenig eingetaucht in die wirkliche Tradition des Soul, meint die Singer-Songwriterin, „aber Gospel ist etwas sehr Bewegendes. Sowohl Lauryn Hill also auch John Legend haben einen starken Bezug dazu. Es kann sehr stark sein, wenn die Stimme einfach nur ein Mittel wird, um Lob zu preisen und es keinerlei Anspruch auf Ego-Verwirklichung gibt.“

Viele Erfahrungen in unterschiedlichen Genres

Als „Ein-Frau-Band“ begeisterte Marie Spaemann bei der diesjährigen Eröffnung der Wiener Festwochen. Unter anderem ist sie aber auch als Solocellistin mit Sinfonieorchester aufgetreten, beispielsweise interpretierte sie gemeinsam mit der Norddeutschen Philharmonie Erich W. Korngolds Cellokonzert. Ihre Arbeit mit dem Musiker und Produzenten „dunkelbunt“, alias Ulf Lindemann, und dessen Band sowie die Zusammenarbeit mit dem Jazzmusiker Christoph Peppe Auer brachten maßgebliche Impulse. Auch den Puppenspieler und Kunstpfeifer Nikolaus Habjan begleitete sie bei einigen Projekten. Zuletzt war Marie Spaemann mit dem vielfach ausgezeichneten Filmkomponisten Hans Zimmer als Solistin in der Bühnenproduktion „The World of Hans Zimmer“ unterwegs. Einen außergewöhnlichen musikalischen Ausdruck findet die 1988 in Wien geborene Cellistin im Zusammenwirken mit dem Akkordeonisten und Komponisten Christian Bakanic, wenn die beiden Jazz, Tango Nuevo sowie europäische Volksmusik miteinander in Verbindung bringen und zueinander in Beziehung setzen.

Eine neue Solo-CD

Ende September erscheint im Label Anthopoet Marie Spaemanns Solo-CD mit dem vielsagenden Titel „Gap“. Das englische Wort bedeutet unter anderem Kluft, Graben, Lücke. Auf diese Bedeutungen beziehen sich auch die Songtexte. Doch Marie Spaemann überwindet Klüfte musikalisch und zeigt Verbindungen auf, denn es „gibt auf Situationen immer mindestens zwei Blickwinkel auf die Kluft, die es zu überwinden gilt“. Ihre Texte handeln vom „Menschsein“ und beziehen auch kulturphilosophische Gedanken ein.



Kammermusik mit Freunden

Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen musikalischen Ausdruckswelten konzipierte Marie Spaemann das Programm für den Herbstzyklus des :alpenarte-Festivals in Schwarzenberg. „Alpenarte ist als Kammermusikfestival angedacht, zu dem ich neun andere Musiker einladen durfte“, erklärt die Intendantin in Residence. „Unter anderem ist auch mein Duo-Partner Christian Bakanic dabei. Mit ihm und einigen anderen Musikern werde ich einige meiner Songs performen. Aber ich freue mich als Intendantin in Residence auf die Gelegenheit, Kammermusik zu spielen und auch Werke auf die Bühne zu bringen, bei denen ich nicht unbedingt dabei sein muss.“

Traditionelles, Neues und Eigenes

Die vier Konzerte offerieren eine bunt zusammen gemischte Werkauswahl. Neben Franz Schuberts „Forellenquintett“ wird das Streichquartett op. 35 von Maurice Ravel erklingen. Ein Abend ist dem kompositorischen Schaffen von Frauen gewidmet, gespielt werden unter anderem Werke von Clara Schumann und Lili Boulanger. Darüber hinaus gibt es mit dem Streichquintett „Burnt Jasmine“ von Magdalena Zenz und Julia Wolfes „Dig Deep“ für Streichquartett auch Zeitgenössisches zu hören. Im Rahmen eines Konzertes präsentieren Marie Spaemann, der Akkordeonist Christian Bakanic sowie der Bariton und Gitarrist Bryan Benner eigene Werke.

Über die Rolle der Freude in der Musik

Weil insbesondere in den Eröffnungsabend unter dem Motto „The art of joy“ sehr viel unterschiedliche Musik hineingepackt ist, hat sich die Intendantin entschieden, aus ganzen Werken einzelne Sätze heraus zu nehmen. Kompositionen, die zur Aufführung reizen, aber nicht in der entsprechenden Besetzung vorliegen, arrangiert der Klarinettist Sebastian Manz für die Zwecke der Musikerinnen und Musiker. Das spielt einer derzeit ziemlich modernen „Häppchen-Kultur“ in die Hände, die klassischen Kompositionen nicht immer guttut. Diesen Einwand kann Marie Spaemann verstehen, wie sie betont, jedoch waren ihre Beweggründe anders gelagert. „Wir sind nicht nur viele Musiker, sondern jeder der eingeladenen Musiker ist sehr vielseitig. Es gibt unzählige Aspekte, unter denen man so ein Festival betrachten und gestalten könnte. Und so habe ich mich für diesen nachdenklich-neugierigen Zugang entschieden. Denn letztendlich gibt es auch unglaublich viel Repertoire, das uns zur Verfügung steht. Und so ist beispielsweise das erste Konzert die Auseinandersetzung damit, welche Rolle die Freude in unterschiedlichsten Kompositionen und Epochen spielt, wie sie ausgedrückt wird und welche Formen sie annehmen kann, eine für mich sehr schöne und spannende, die, sobald man sich ihr zuwendet, weit über die Musik alleine hinaus geht.“

:alpenarte 2019

Do, 10. - So, 13. 10.

Marie Spaemann, Intendantin in Residence, Violoncello,
Singer- Songwriterin (Siehe auch CD-Tipp auf Seite 102)

Christian Bakanic, Akkordeon; Nika Baumann, Querflöte; Bryan
Benner, Bariton; Aoife Ní Bhriain, Violine; Sara Domjanic, Violine; Jura
Herceg, Kontrabass; Anna Magdalena Kokits, Klavier; Sebastian Manz,
Klarinette; Isidora Timotijevic, Viola

Angelika-Kauffmann-Saal, Schwarzenberg

www.alpenarte.at | www.mariespaemann.com



www.alpenarte.eu

:alpenarte

Bregenzerwald
Schwarzenberg

Klassik neu erleben



10.–13. Oktober 2019

Vier einzigartige Konzerte
mit internationalen jungen
Künstlerinnen und Künstlern

Intendantin in Residence:
Marie Spaemann
Cellistin, Singer-Songwriterin

Infos & Tickets unter: Tel. +43 5512 2917 80, info@alpenarte.eu, www.alpenarte.eu